

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband Milbertshofen

www.pfarrverband-milbertshofen.de

Nr. 17 – 4. Sonntag der Osterzeit
26.04.2026



St. Georg

Milbertshofener Platz 2, 80809 München
Tel.: 089 357 270 0, Fax: 089 357 270 27
st-georg.milbertshofen@ebmuc.de, www.st-georg-milbertshofen.de
Mo, Mi geschlossen,
Di 08:30 – 11:00 Uhr und 14:00 – 19:00 Uhr,
Do 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Fr 08:30 – 12:00 Uhr

St. Lantpert

Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
Tel.: 089 358 11 91 0, Fax: 089 358 11 91 20
st-lantpert.muenchen@ebmuc.de, www.st-lantpert.de
Mo, Mi, 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr,
Di geschlossen,
Do 14:00 – 17:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr



Evangelium zum 4. Ostersonntag

Joh 10, 1-10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die

Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Das Bild der Menschen als Schafherde ist heute nicht mehr so in. Und auch zur Zeit Jesu hatten die Menschen Schwierigkeiten, den Sinn dessen zu verstehen, was Jesus mit diesem Bild eigentlich sagen wollte. Dieses Bild bedarf also einer Erklärung, und diese Erklärung liefert Jesus mit seinem Schlusswort: ***Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.*** Genau darum geht es also: Jesus ist da, um uns den Weg zum Leben in Fülle zu zeigen, uns auf diesem Weg zu begleiten und dafür zu sorgen, dass wir dieses Ziel auch erreichen. Hören wir auf seine Stimme, dann werden wir nicht vom rechten Weg abirren. ***Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.***

*Es geht nicht um eine Tür zu einem wohltuenden Spa in München oder Umgebung, nicht um eine Tür zu einer Luxusunterkunft oder einem ruhigen Altersheim. Es geht um eine Tür, die zum ewigen Glück, Erlösung, Rettung führt. Wenn wir uns einmal entscheiden, da rein zu gehen und wünschen uns, mit Jesus weiter zu gehen, dann sind wir nicht alleine! Dann gehen wir in die Richtung - ***Leben in Fülle.****

Ich bin gekommen, damit sie, also wir Menschen, das Leben haben und es in Fülle haben. Diese Aussage stellt die Zusammenfassung aller Bilder und Gleichnisse dar, mit denen sich Jesus den Menschen als der ***gute Hirte*** beschreibt, der seine Schafe, also uns Menschen, nicht im Stich lässt, sondern alle mit Namen kennt, sie begleitet und Türen öffnet in Räume, wo sie Schutz und Ruhe finden können. Nun stellt sich allerdings eine weitere Frage: ***Was bedeutet denn dieses Leben in Fülle genau?*** Nehmen wir uns einfach kurz Zeit und fragen uns was ich darunter verstehe? Was stelle ich mir unter einem *Leben in Fülle* konkret vor? Dass es mir gut geht? Dass es meiner Familie gut geht? Dass ich gesund bin, ein gesichertes Einkommen habe, ein Dach über dem Kopf, Freunde? Dass ich Urlaub machen kann, wo ich will usw. Ich glaube, da gibt es eine ganze Menge Antworten, Wünsche, Vorstellungen und jeder Einzelne wird das *Leben in Fülle* mit ein wenig anderen Inhalten verbinden.

Jesu Aussage vom Leben in Fülle geht nämlich viel weiter, als wir im ersten Augenblick vielleicht meinen. Sie sprengt nämlich unseren irdischen Horizont von Raum und Zeit ***und öffnet den Blick – die Tür für das Überirdische, für die Ewigkeit.*** Leben in Fülle bedeutet für Jesus die Vollendung, also das ewige Leben in der liebenden Gegenwart Gottes. Genau dahin verspricht uns Jesus als der gute Hirte zu begleiten. ***Ich bin die Tür,*** sagt er uns: ***wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.*** Das heißt also: wer Jesus folgt, der wird sein Lebensziel erreichen, für das Gott ihn berufen hat: das Leben in der Gegenwart seiner nie endenden Liebe, ja auch manchmal schon jetzt als Vorgeschmack. Denken wir also auch darüber nach, ob wir diesem guten Hirten folgen wollen, der uns dieses Glück, dieses Leben in Fülle, verspricht.